

NWZ 27.10.2012

„Die Karten sind neu gemischt“

WESTUMFAHRUNG IG-Sprecher Uwe Kroll sieht jetzt bessere Chancen für Ganderkesee

Der Plan, die Westumfahrung via § 6 Fernstraßenausbaugesetz zu verwirklichen, funktioniere nicht mehr, sagt Uwe Kroll. „Ganderkesee sollte Verbündete suchen.“

VON KARSTEN KOLLOGE

GANDERKESEE – Im Kampf für beziehungsweise gegen eine Westumfahrung von Delmenhorst über Ganderkeseer Gebiet sind die Karten neu gemischt. Das steht für Uwe Kroll, Sprecher der IG B 212neu, fest. „Die Chancen für Ganderkesee, das Vorhaben zu verhindern, sind gestiegen.“

In der Vergangenheit, so sagte Kroll am Freitag zur NWZ, habe das Bundesverkehrsministerium versucht, die (vom Ministerium als wichtige Fernstraßenverbindung gese-

hene) Westumfahrung mit Hilfe des § 6 Fernstraßenausbaugesetz durchzusetzen. Danach kann im Einzelfall bei einem unvorhergesehenen Bedarf auch eine Bundesstraße gebaut werden, die nicht im Bundesverkehrswegeplan (BVWP) steht.

Dieser Weg – „komplett am Parlament vorbei“ (Kroll) – funktioniere aus zeitlichen Gründen nicht mehr. Denn er hätte verlangt, dass innerhalb des derzeit geltenden BVWP (von 2003 bis 2015) zumindest ein Planfeststellungsbeschluss gefasst ist. Doch dafür reiche die Zeit nicht mehr.

Deshalb verfolge das Bundesverkehrsministerium jetzt das Ziel, die Umfahrung mit parlamentarischer Zustimmung mit dem nächsten BVWP (2015 bis 2030) zu verwirklichen. Das bedeute: „Jetzt kann Ganderkesee versuchen, politischen Einfluss geltend zu machen.“

Wie? Kroll legt der Ganderkeseer Gemeinde eine Drei-Wege-Strategie nahe.

Erstens könnten die hiesigen Landtagsabgeordneten versuchen zu erreichen, dass die Umfahrung aus der Vorschlagsliste für den nächsten



Uwe Kroll

ARCHIVBILD: NWZ

BVWP wieder herausgenommen wird. Es sei wichtig zu zeigen, dass Niedersachsen die Umgehung nicht will (die Vorschlagsliste wird vom nächsten, am 20. Januar gewählten Landtag beschlossen).

Zweitens die hiesigen Bundestagsabgeordneten: „Sie könnten darauf einwirken, das Projekt aus dem Ausbaugesetz zu streichen“, in dem es laut Zeitplan 2016 zu be-

schließen wäre.

Drittens rät Kroll, „Verbündete zu suchen“. Einen der wichtigsten sieht er direkt hinter der Gemeindegrenze: Delmenhorst. Die Forderung der Delmestadt nach einem neuen, umfassenden Raumordnungsverfahren sowohl für die B 212neu als auch für die Umfahrung mache auch für Ganderkesee Sinn.

Kroll mahnt: Wenn die B 212neu nördlich Delmenhorst so wie geplant als Südvariante gebaut würde, „wird Delmenhorst alles in Bewegung setzen, um die steigenden Verkehrsprobleme im eigenen Bereich zu minimieren“ – und das hätte Folgen für Ganderkesee. In diesem Fall, so ist Kroll sicher, würde nicht nur der Bund, sondern dann würden auch das Land und Delmenhorst die Westumfahrung fordern. Der Initiatorsprecher: „Dann wird sie kommen.“